



JUZ Kirchheim

Hauptstraße 30A, 85551 Kirchheim
Telefon: +49 (89) 903 40 41
Telefax: +49 (89) 90 48 06 49
Web: www.juz-kirchheim.de
Mail: juzkirchheim@kjr-ml.de



**KREISJUGENDRING
MÜNCHEN – LAND**

Konzept

Jugendzentrum Kirchheim



Stand: 06/2019

Schwerpunkt-Übersicht

| Treff, Sport & Aktion | Selbstorganisation & Partizipation | Kultur: Kreatives, Musik & Parties | Angebote für Mädchen / Jungen | Vernetzung & Kooperation | Ferienprogramm | Dienstleistung im Sozialraum: JuZ-MitarbeiterIn, Räume & Equipment |
|--|---|--|---|--|---|---|
| Wir sehen uns... | Hier haben wir was zu melden | Hier macht Kultur Spaß! | Starke Coole Mädchen / Jungen | Für starke Gemeinschaft im Ort | Freizeit zur freien Zeit | Wir stellen UNS zur Verfügung |
| <p>Offener Betrieb Standard:</p> <ul style="list-style-type: none"> - min. 1 pädagogischer Ansprechpartner - regelmäßige Öffnungszeiten - Informationsvermittlung <p>Regelm. Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kicker - Billard - Darts - Spiele - Tischtennis - Spiele-Konsolen - Essensverkauf <p>Situative Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Turniere - Beratung - Kochen - Krisenintervention | <p>Arbeit mit EAs</p> <p><u>Situative Treffen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Info-Austausch - Unterstützung & Beratung <p><u>Geplante Treffen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - ASP-Treffen - Cu.bar-Treffen - Veranstaltungs-Planungs-Treffen <p>Institutialisiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hausversammlung - Leitungsausschuss | <p>Bandarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übungsraum-Nutzung - Bandcontests - Organisation von Auftritten / Konzerten - Regelmäßige Treffen <p>Parties</p> <p>Konzerte</p> | <p>Hip Hop für Mädels</p> <p>Mädchenabend</p> <p>Mädchen-Brunch</p> <p>Jungen-Frühstück</p> | <p>Gymnasium</p> <ul style="list-style-type: none"> - Parties - Raumvergaben - OGS - gemeinsame Projekte - Technikverleih - Zusammenarbeit mit der Jugendsozialarbeit (JSA) <p>Horte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationsaustausch - Gemeinsame Veranstaltungen | <p>Mehrtägige Aktionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Europapark Rust - Ferienfahrt zum Schliersee - Zirkuswoche - Theaterworkshop - Aktivspielplatz <p>Tagesausflüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wildpark Poing - Stadtführungen - Erlebnisbauernhöfe - Bayernpark - Flughafen Tour - Minigolf - Etc. | <p>Raumvergaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tafel - Rülps e.V. - Kleinstens - Kirnarra - Gymnasium <p>Bereitstellung von Kompetenzen und Fähigkeiten</p> |

Angebote für Kinder

JuZ für Kids

Ballsport für Kids

Kindernachmittag

Kindertheater

Kinderfasching mit
KIRNARRA

Bilderbuchkino

Kochkurse

Ferienprogramm

- ASP
- Tagesausflüge
(z. B.: Bavaria Film-
studios, Wasserski-
kurs, Erlebnisbäder)
- Bastelangebote

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| I. SOZIALRAUMBESCHREIBUNG..... | 1 |
| 1. Der kommunale Rahmen Kirchheims..... | 1 |
| 2. Lebenslagen - Lebenswelt der Jugendlichen im kommunalen und regionalen Kontext..... | 3 |
| 2.1 Problemlage, Wohnlage und finanzielle Situation..... | 3 |
| 2.2 Bedarf an offener und vielschichtige Jugendarbeit..... | 5 |
| 2.3 Zielgruppen der Einrichtung..... | 6 |
| II. PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE..... | 6 |
| 1. Treff, Sport und Aktion | 7 |
| 1.1 Offener Betrieb..... | 7 |
| 1.2 Sport..... | 9 |
| 2. Selbstorganisation und Partizipation..... | 11 |
| 2.1 Arbeit mit Ehrenamtlichen..... | 11 |
| 2.2 Leitungsausschuss und Hausversammlung..... | 11 |
| 3. Kultur: Kreatives, Musik und Parties..... | 14 |
| 4. Angebote für Mädchen und Jungen | 17 |
| 4.1 Pädagogische Arbeit mit Mädchen..... | 17 |
| 4.2 Pädagogische Arbeit mit Jungen..... | 18 |
| 5. Vernetzung und Kooperation | 20 |
| 6. Ferienprogramm | 23 |
| 7. Dienstleistung im Sozialraum | 24 |
| 8. Angebote für Kindern..... | 26 |
| III. PÄDAGOGISCHE HANDLUNGSANSÄTZE | 28 |
| 1. Sozialräumlicher Ansatz..... | 28 |
| 2. Interessen- und Bedürfnisorientierung..... | 29 |
| 3. Geschlechtsspezifisch reflektierte Arbeit..... | 30 |
| IV. RESSOURCEN | 31 |
| 1. Räumliche Ausstattung | 31 |
| 2. Personelle Ressourcen des Kreisjugendrings München Land im Sozialraum Kirchheim:..... | 31 |
| V. ANHANG | 33 |
| 1. Überblick über die Arbeit des Jugendzentrums anhand des Vier-Säulen-Modells..... | 33 |

I. Sozialraumbeschreibung

1. Der kommunale Rahmen Kirchheims

(alle Zahlen sind aus dem Bericht der Bürgerversammlung 2008 entnommen)

Die Gemeinde Kirchheim liegt ca. 12 Kilometer nordöstlich von München und besteht aus den drei Ortsteilen Kirchheim, Heimstetten und Hausen. Sie zeichnet sich durch eine überwiegende Einzel- und Reihenhausbauung sowie durch zwei große Gewerbegebiete aus. Die Nachbargemeinde Aschheim ist nur 4 Kilometer entfernt, die Grenze nach Feldkirchen ist fließend. Die Gemeinde liegt verkehrsgünstig an der A94 München - Passau und an der Autobahnumgehung A99 und ist zusätzlich über die B 471 leicht zu erreichen. Die beiden großen Ortsteile Kirchheim und Heimstetten werden durch die Hauptstraße miteinander verbunden, an der auch das Jugendzentrum sehr zentral liegt. Mit dem 20-Minuten-Takt der S-Bahn ist München leicht zu erreichen.

Kaum eine Gemeinde im Umkreis von München hat in den 70er und 80er Jahren eine vergleichbare Entwicklung erlebt wie die Gemeinde Kirchheim. Wohnten im Jahr 1970 ca. 2.500 EinwohnerInnen in der Gemeinde, so hat sich die Bevölkerungszahl bis 1990 auf ca. 13.000 Personen erhöht. Das entspricht einem Anstieg von fast 600%; dieser war zehnmal höher als der Anstieg im Landkreis München. Da sich in dieser Zeit vor allem junge Familien aus der Mittelschicht angesiedelt haben, gehörte Kirchheim zu den kinderreichsten Gemeinden in ganz Bayern.

Dieser Zuzug von damals bedeutet für heute, dass es relativ viele Jugendliche am Ort gibt. Bei einer Bevölkerungszahl von 13.117 beträgt der Anteil an Personen zwischen 9 und 27 Jahren ca. 20 %. Der Ausländeranteil liegt bei 12 %, davon überwiegend EU-Ausländer: 677 Personen.

Stand 21.10.08

Die Durchschnittsfamilien haben ein bis zwei Kinder. Der hohe Anteil von Single-Haushalten und die gehobene Wohnlage Kirchheims sprechen für ArbeitnehmerInnen mit überdurchschnittlichen Einkommen, die in den Gewerbegebieten Kirchheims oder in der nahe gelegenen Großstadt tätig sind.

In diesen mehr als 5000 Haushalten haben ca. 116 Personen Anträge auf Grundversicherung nach SGB XII Unterkunftskosten nach SGB II (Hartz IV) gestellt. Die Anzahl der Sozialwohnungen ist mit sechs verschwindend klein. Im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit bewegt sich Kirchheim innerhalb des Durchschnitts des gesamten Landkreises.

In Kirchheim gibt es drei Grundschulen, eine Mittelschule und ein Gymnasium. Insgesamt besuchen 2.410 Schüler diese fünf Schulen, wobei das Gymnasium von ca. 1.300 und die Hauptschule von ca. 204 Kindern und Jugendlichen besucht werden. Das relativ hohe Bildungsniveau innerhalb der Bevölkerung Kirchheims wird durch die Tatsache belegt, dass ca. 75 % der Gymnasiasten direkt aus Kirchheim kommen, obwohl die Schule durch die große Entfernung zum nächsten Gymnasium einen sehr großen Einzugsbereich hat.

Die Gemeinde hat drei Kinderkrippen in fünf Gruppen mit 44 Kindern, fünf Kindergärten mit insgesamt 15 Gruppen, die mit 336 Kindern belegt sind, und einen Hort mit 24 Schulkindern. Die Einrichtungen sind vollständig belegt und es gibt Wartelisten. Ein neues Kinderhaus ist auf der Wiese hinter dem Jugendzentrum im Bau. Die Trägerschaft wird die Caritas übernehmen.

Neben den Schulen gibt es noch eine Reihe von Organisationen und Institutionen, die alle im Bereich der Jugendarbeit aktiv tätig sind. Dazu gehören:

- das Jugendzentrum (drei SozialpädagogInnen eine Bundesfreiwilligen Dienststelle und eine Verwaltungskraft). Eine Ferienpädagogik Stelle. Die offene Ganztageschule (1/2 Stelle, 10 Std. Stelle, div. Stundenkräfte und nach Bedarf eine Geringfügigbeschäftigte) und die Jugendsozialarbeit (1 x 39 Std. 1 x 30 Std. 1 x 19,50 Std. weiblich/männlich) am Gymnasium. Diese vier Einrichtungen des Kreisjugendrings München Land unterliegen der Fach- und Dienstaufsicht einer Sozialraumleitung, die im Jugendzentrum ihr Büro, und pädagogische Schwerpunkte hat.
- der selbstverwaltete Jugendtreffpunkt Rülps e.V., der in den Kellerräumen des Jugendzentrums untergebracht war. Auf Grund von Renovierungsarbeiten im Keller des Jugendzentrums ist der Verein momentan in einem Bauwagen untergebracht. Groß-

veranstaltungen von Rülps e.V. können in Absprache im Saal des Jugendzentrums Kirchheim weiterhin stattfinden.

- Streetwork Kirchheim in Trägerschaft der Gemeinde -.

(30 Std.-SozialpädagogInnen-Stelle)

- drei SchulsozialarbeiterInnen an den Grundschulen- und der Mittelschule in Trägerschaft der Gemeinde.

- Mittagsbetreuung an den Grundschulen mit über 150 Kindern in neun Gruppen in Trägerschaft von Echo e.V..

- drei Kirchengemeinden (mit eigenen Räumen für Jugendarbeit).

- zwei Sportvereine (KSC + HSV) mit großen Jugendabteilungen, Familienzentrum Kirchheim e.V., Musikschule für Kinder, Außenstelle der Ehe- und Familienberatungsstelle, Ortsjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt mit eigenen Räumen, Pfadfinder-Stamm Seeadler (BdP).

Innerhalb des Sozialraums Kirchheim gibt es zudem fünf große Jugendspielplätze mit BMX-Bahn, Skater-Anlage, Abenteuerspielplatz, Beachvolleyball-Feld, Bolzplatz.

Insgesamt bestehen drei selbstverwaltete Jugendcafes: Ev. luth. Cantate-Kirche (Cafe X), Katholische Kirche St. Peter (Cafe Zufall), Katholische Kirche St. Andreas (Cafe Underground).

2. Lebenslagen - Lebenswelt der Jugendlichen im kommunalen und regionalen Kontext

2.1 Problemlage, Wohnlage und finanzielle Situation

Der explosive Bevölkerungszuwachs hat nicht nur viele junge Leute nach sich gezogen, er hat auch strukturelle Probleme mit sich gebracht. Die Dörfer von einst wurden mit größerer Anonymität, dem Abbau von sozialen Kontakten und einer stärkeren Vereinsamung konfrontiert. Man ist sich fremder geworden. Durch den als subjektiv

empfundenen knapp bemessenen Wohnraum und durch die relativ geringen Abstände der Bebauung (60% sind Reihenhäuser) wurde die Toleranzschwelle untereinander relativ niedrig. Ein „Eigenheimdenken“ hat sich ausgeprägt. Kinder und Jugendliche haben in einer solchen Umgebung zunächst wenige Entfaltungsmöglichkeiten. Kirchheim zeigt sich als typische Vorstadt, die stets im Schatten von München steht. Kultur und Vielfalt bietet vor allem die Metropole.

Möchten Jugendliche in die Disco oder ins Kino, wollen sie eine Beratungsstelle oder das Arbeitsamt aufsuchen, dann fahren sie im 20-Minuten-Takt in die Großstadt. Dort finden sie die notwendige Infrastruktur für Kultur, Information und Ausbildung, aber auch die einschlägigen Gefährdungen durch Drogen oder Kriminalität. So fühlt sich die Jugend auch immer ein bisschen dazwischen, sie lebt zwischen München und Kirchheim, ihre Identität bildet sich aus „städtischer Überheblichkeit und ländlicher Naivität“ (Thomas, 20 J.). Auch die vorherrschenden Problemlagen der Jugendlichen sind Vorstadt-typisch. Der relative Wohlstand der Bevölkerung schlägt sich in hohem Leistungs- und Prestigedenken nieder.

Wer den Anforderungen des Gymnasiums nicht genügt, hat im sozialen Ansehen und beruflichen Zukunftschancen nicht so gute Karten. Gleichzeitig nimmt auch in Kirchheim die Bedeutung von Schule und Beruf als identitätsstiftende Institutionen grundsätzlich zunehmend ab: Das Gymnasium ist einerseits längst zur Regelschule geworden, zumal es am Ort keine Realschule gibt. Andererseits haben alle, die nicht das Gymnasium besuchen und auch die, die dort mit dem Leistungsniveau zu kämpfen haben, Probleme, sich mit dem Gymnasium als ihrer Schule zu identifizieren. Außerdem ist ein guter Schulabschluss keine Garantie mehr für die eigene Berufskarriere: Selbst mit einem guten Abitur bekommen Jugendliche noch nicht automatisch einen Studienplatz ihrer Wahl oder eine gute Lehrstelle in ihrem „Traumberuf“. Um den Leistungsdruck auszugleichen, zeigen Jugendliche insbesondere am Wochenende eine sehr hohe Bereitschaft, in kurzer Zeit möglichst viel Ablenkung und Erholung zu erleben.

Aber Kirchheim hat auf der anderen Seite immer noch einen dörflichen Charakter: Es ist überschaubar, man kennt sich und weiß voneinander. Probleme haben da scheinbar wenig Platz. Häufig sind schwerwiegende Probleme wie Drogenkonsum an

den Schulen oder die zunehmende Gewaltbereitschaft der Jugendlichen nicht klar ersichtlich.

2.2 Bedarf an offener und vielschichtiger Jugendarbeit

Die beschriebenen Umstände begründen den Bedarf an Jugendarbeit in Kirchheim. Fehlende Freiräume, beschränktes Kulturangebot, latente Sucht- und Gewaltproblematik und die zunehmenden Spannungen zwischen den Generationen und jugendlichen Subkulturen bzw. Szenen haben dazu geführt, dass die Gemeinde die Jugendarbeit ausgebaut hat. 1994 wurde eine Stelle für Streetwork eingerichtet und 1996 eine provisorische Baracke aus dem Jahre 1979 durch ein großes Jugendzentrum ersetzt, welches mit einer Nutzfläche von fast 1.500 qm das größte im Landkreis ist. Das JUZ hat laut Vertrag mit der Gemeinde drei Planstellen und eine Bundesfreiwilligendienststelle. Hier zeigt sich, dass die Gemeinde jugendfreundlich ist und sich sichtbar engagiert, ihr soziales Miteinander lebendig zu gestalten.

Innerhalb Kirchheims gibt es keinen sozialen Brennpunkt wie etwa eine offene Drogenszene, einen besonders hohen Anteil an Jugendkriminalität oder Wohnblöcke mit sehr hohem Ausländeranteil. Vielmehr spiegeln die unterschiedlichen Probleme und Bedürfnisse der Jugendlichen den gesellschaftlichen Durchschnitt wider. Sozialräumlicher Ansatz heißt hier für das Jugendzentrum, ein möglichst breites Spektrum an Angeboten mit hoher Qualität zu organisieren, statt auf eine aktuelle und akute Problemlage eingehen zu müssen.

Durch ein hohes Maß an Partizipation der Besucher_Innen, der Kooperationspartner und der Ehrenamtlichen wird hier eine umfangreiche Angebotspalette geschaffen. Diese Vielschichtigkeit ist die Grundlage, um einen großen Teil der sechs- bis 22-jährigen Jugendlichen in Kirchheim anzusprechen.

Die Einbeziehung ehrenamtlicher Bürger und Jugendlicher mit ihren unterschiedlichsten Potenzialen erweitert das Angebotsspektrum um ein großes Maß. Die vielen Räume und Möglichkeiten sollen und können so noch mehr ausgeschöpft werden.

Durch die Größe des Hauses kann immer wieder eine Rauman eignung auch unterschiedlicher Jugendkulturen stattfinden (siehe Rülps e.V.), die bei einem spezialisierten Programm bzw. einigen wenigen Schwerpunkten dem Haus fernbleiben würden.

2.3 Zielgruppen der Einrichtung

Die Angebote des Jugendzentrums Kirchheim richten sich prinzipiell an alle Menschen gleich welchen Geschlechts, ethnischer Herkunft, sexueller Orientierung oder Religionszugehörigkeit.

Dabei halten wir uns weitestgehend an den Altersrahmen von 6 – 27 Jahren. Die Angebote können Altersgruppen spezifisch orientiert oder Alters übergreifend sein. Es gibt spezielle Angebote für Kinder von 6 – 12 Jahre, wie z.B. die Ferienangebote oder Kindernachmittage.

Wir haben Öffnungszeiten für Teenager oder z.B. Teenie-Partys für die 10-15jährigen Mädchen und Jungen.

Des Weiteren haben die älteren Jugendlichen die Möglichkeiten der Selbstöffnung für Besucher ab 16 Jahre. Jugendliche, die schon längere Zeit für das Jugendzentrum ehrenamtlich tätig sind, dürfen zu speziellen Anlässen, wie z.B. für die eigene Geburtstagsfeier, das Jugendzentrum nutzen. Für diese Selbstöffnungen sind besondere Kriterien von dem/der volljährigen Verantwortlichen zu erfüllen, eine Kaut ion zu hinterlegen und ein Selbstöffnungsvertrag zu unterschreiben. Lange Tradition haben Jugendkultur-Veranstaltungen wie Konzerte und Partys.

Die Räume des Jugendzentrums können auch von Vereinen, Schulen, Kirchengruppen etc. genutzt werden, sofern die Nutzung im Zusammenhang von Jugendarbeit steht:

Z.B. Jugend-Sportlerehrungen, Klassenleiterseminare oder Filmvorführungen für Firm- Konfirmationsgruppen.

Raumnutzungsgebühren erheben wir hier keine. Die Nutzer_Innen müssen hier lediglich die Getränke des Jugendzentrums zum Verkaufspreis abnehmen und den Vertrag zur Selbstöffnung unterschreiben.

In Ausnahmefällen finden Veranstaltungen statt, die überwiegend von Personen jenseits der 27 Jahre besucht werden. Hier sind z.B. die Informationsabende des Asylhelferkreises zu nennen.

Für Privatnutzungen stehen im Keller eine Küche und eine Disco für ca. 80 Personen zur Verfügung. Hierfür ist eine Nutzungsgebühr und Kaut ion zu entrichten, sowie ein Nutzungsvertrag zu unterschreiben.

Die Bandübungsräume im Keller können gegen ein monatliches Entgelt zum Proben genutzt werden.

Auch hier gilt das Alterslimit von 27 Jahren.

Die Nutzung der Kellerräume von Rülps e.V. ist vertraglich mit der Gemeinde Kirchheim geregelt und unterliegt somit nicht der Verantwortung des Kreisjugendrings München Land.

II. Pädagogische Schwerpunkte

Im Folgenden werden die pädagogischen Schwerpunkte und deren Ziele dargestellt und begründet. Zielgruppen der pädagogischen Arbeit sind grundsätzlich Teenies, Jugendliche und junge Erwachsene, mit Ausnahme der pädagogischen Arbeit mit Kindern (siehe Schwerpunkt 8).

Bei den erläuterten Angeboten und Aktionen zu den jeweiligen Schwerpunkten handelt es sich teilweise um Beispiele, die fest im pädagogischen Programm sind oder aktuell, je nach Wunsch und Interesse der Jugendlichen, verändert oder ausgetauscht werden können.

1. Treff, Sport und Aktion

1.1 Offener Betrieb

Im Offenen Betrieb bietet das JUZ den Raum und die Möglichkeiten zur selbständigen, wie auch pädagogisch begleiteten Freizeitgestaltung. Es gibt verschiedene geschlechtsspezifisch reflektierte Angebote für Mädchen und Jungen und gemischte Aktionen. Die BesucherInnen können Snacks und Getränke zu jugendgerechten Preisen kaufen. Sie können verschiedene Sport- und Spielangebote wie einen Kicker, einen Billard-Tisch, eine Tischtennisplatte, Spiele-Konsolen, einen Air-Hockey-Tisch und einen Dart-Automat nutzen. Diverse Brettspiele können jederzeit ausgeliehen werden und ein Fernseher steht zur Verfügung. Mindestens ein/e PädagogIn ist im Offenen Betrieb anwesend und bietet Zeit für persönliche Gespräche und Beratung.

Regelmäßige Öffnungszeiten:

Di./ Mi. 13- 19 Uhr, Do 13 – 19 Uhr *, Fr. 13- 21 Uhr, Sa. 13- 18 Uhr

In den Ferien: Di. – Sa. von 13.00 – 19.00 Uhr

* „Cu.bar“ (ab 16 Jahren, Pädagogenfreie Zone): Do. ab 19 Uhr

Die Öffnungszeiten können je nach Bedarf verändert werden, bzw. werden halbjährlich überprüft und an die Bedürfnisse der aktuellen BesucherInnen angepasst.

Ziele

Durch die Begegnung von Mädchen und Jungen im offenen Betrieb werden soziale Entwicklungsprozesse, wie etwa das Erlernen von Toleranz und Akzeptanz oder sinnvolle Konfliktlösung, gefördert. Durch die Begegnung von Mädchen und Jungen wirkt der offene Betrieb koedukativ, mittels der pädagogischen Begleitung wird er zu einem guten Lernfeld für das gleichberechtigte soziale Miteinander.

Die PädagogInnen fungieren hierbei als Vorbilder, leiten Gruppenprozesse zwischen den Jugendlichen ein und wirken bei Konflikten vermittelnd. Sie stehen für Einzelgespräche und Gruppendiskussionen zur Verfügung und unterstützen die Jugendlichen bei der Findung eigener Rollenbilder und Ideale.

Jugendliche brauchen einen Raum, um soziales Verhalten zu erlernen, bzw. weiterentwickeln zu können. Im offenen Betrieb besteht unter pädagogischer Betreuung die Möglichkeit, demokratisches Verhalten erleben und ausprobieren zu können. Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten ist das JUZ ein Ort, in dem die BesucherInnen ihrem Bedürfnis nach ungezwungenem Beisammensein, lauter Musik, Spiel- und Spaßangeboten, günstigen Snacks, Getränken und Rückzugsmöglichkeiten nachkommen können.

Angebotsformen

Kinoabend

In den Wintermonaten werden Spielfilme auf Großleinwand gezeigt. Der Eintrittspreis ist erschwinglich. Durch die gemütlichen Couchen und den Sound über die große Anlage können die Jugendlichen das Kinogefühl im JUZ erleben.

Turniere

Innerhalb des offenen Betriebes finden kleine Turniere in den Bereichen Billard, Kicker, Dart, Poker und Tischtennis statt, meist mit einer geringen Anmeldegebühr. Dafür bekommen die TeilnehmerInnen Urkunden und kleine Preise.

Bei den Turnieren wird sehr darauf geachtet, dass Mädchen und Jungen gleichberechtigte Gewinnchancen haben oder es werden geschlechtsspezifische Wettkämpfe ausgetragen.

Kochangebote

Immer wieder können Jugendliche in der Küche des JUZ gemeinsam kochen und essen. Neben reinen Kochangeboten (z.B. Kochkurs, Käsespätzle-Essen, Candle Light-Dinner etc.) werden auch andere Angebote mit dem Thema „Kochen“ verbunden, wie z.B. „Puzzeln und Pizza“ oder „Ratatouille - Erst kochen dann schauen“.

1.2 Sport

In Kirchheim/ Heimstetten ist die Vereinsstruktur breitgefächert. Es gibt den Kirchheimer SC und den Heimstettener Sportverein mit diversen Unterabteilungen: von der Anglersparte über Tischtennis bis hin zur Zugspitzbesteigung des KSC.

Im JUZ gibt es ebenfalls den Schwerpunkt Sport, der aber eher Jugendliche anspricht, die sich nicht in festen Vereinsstrukturen binden wollen.

Ziele

Sport soll grundsätzlich Ausgleich und Ergänzung zum schulischen Alltag sein. Junge Menschen machen innerhalb sportlicher Aktivitäten unterschiedlichste körperliche, aber auch zwischenmenschliche Erfahrungen. Für Mädchen sind sportliche und körperliche Erfahrungen vor allem während der Adoleszenz äußerst bedeutend, da diese hilfreich bei der Entwicklung eines adäquaten Körpergefühls und einer stimmigen Selbstwahrnehmung sind und häufig eine Steigerung des Wohlbefindens einher bringen. Ebenso stellt Sport eine wichtige Komponente des alltäglichen Lebens für Jungen dar. Jungen können so ihre „Kräfte messen“, sich ausprobieren und ihren Körper einschätzen lernen. Im Zuge gruppenspezifischer Prozesse können die TeilnehmerInnen soziale Kompetenzen aufbauen oder weiterentwickeln.

Das JUZ will eine Alternative zu den Strukturen der Sportvereine anbieten. Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit haben, ohne Leistungsdruck verschiedene sportliche Aktivitäten auszuprobieren. Das Angebot dass Gruppen ohne Vereinshintergrund die Sporthalle nutzen können, fördert die Eigenständigkeit hinsichtlich der Übernahme von Verantwortung und das Erlernen von Selbstorganisation.

Angebotsformen

Ballsport

Jeden Freitag (außer in den Schulferien) gibt es in der Grundschule in der Martin-Luther-Straße ein kostenloses Ballspielangebot für Mädchen und Jungen ab sechs Jahre.

Volley- und Basketballtreff

Jeden zweiten Freitag findet abends das Volley- und Basketballtreff für Jugendliche ab 14 Jahre statt. Dieses Angebot bietet älteren Jugendlichen die Möglichkeit, sich kostenlos und vereinsunabhängig sportlich auszuprobieren und zu betätigen.

Fußballturnier

Im November wird in Kooperation mit der Schulsozialarbeit der Grund- und Mittelschule ein Hallenfußball-Turnier veranstaltet. Hierzu werden selbstorganisierte Fußballteams aus dem Landkreis München und der Gemeinde Kirchheim eingeladen.

Spiel- und Sportangebot

Im Rahmen von Aktionen oder auch während des Offenen Betriebs finden immer wieder kleinere Fußball-, Tischtennis- oder andere sportliche Turniere statt.

Die Wiese hinter dem JUZ bietet zudem vielfältigste Möglichkeiten.

Hallennutzung

Durch Belegungszeiten in der Sporthalle der Grundschule an der Martin-Luther-Straße kann das JUZ selbstorganisierten Gruppen Hallenzeiten anbieten oder selbst Sportangebote machen. (zur Zeit nicht möglich)

Ausflüge

Ausflüge und Fahrten wie Fahrradausflüge, Kanutouren, Kletterkurse, Bergwanderungen, Schnuppertauchkurse etc. können ebenfalls einen sportlichen Charakter haben.

2. Selbstorganisation und Partizipation

2.1 Arbeit mit Ehrenamtlichen

Im JUZ Kirchheim sind bis zu zwölf Jugendliche (bei Großveranstaltungen bis zu 30) ehrenamtlich tätig. Sie unterstützen die PädagogInnen bei Großveranstaltungen und begleiten, bzw. führen selbständig Angebote und Workshops durch. Bei diesen Tätigkeiten und auch in allen anderen Belangen haben diese Ehrenamtlichen ein sehr großes Mitspracherecht. Sie wirken sowohl bei der Programmauswahl als auch bei dem Ablauf der Angebote mit.

2.2 Leitungsausschuss und Hausversammlung

Die BesucherInnen des JUZ haben zudem die Möglichkeit, alle zwei Jahre einen sechsköpfigen Leitungsausschuss aus Ihren Reihen zu wählen. Dieses geschlechtsparitätisch besetzte Gremium ist die Vertretung der Mädchen und Jungen im Haus. Bei öffentlichen Sitzungen des Leitungsausschusses können die BesucherInnen dann ihre Wünsche bezüglich des Programms, der Ausstattung, der Einrichtung bzw. Anschaffungen äußern.

Innerhalb eines bestimmten Budgets und pädagogisch vertretbaren Rahmen kann der Leitungsausschuss Anschaffungen beschließen oder Mehrheitsbeschlüsse, die anschließend umgesetzt werden, herbeiführen.

Aufgabe der PädagogInnen ist es, die Jugendlichen bei der jeweiligen Durchführung eines Programms zu unterstützen. Durch die Größe des Hauses ist das PädagogInnen-Team in vielen Bereichen auf ehrenamtliches Engagement angewiesen, da sonst das vielschichtige und umfangreiche Angebot des JUZ nicht leistbar wäre.

Neben punktuellen Aufwandentschädigungen werden die Ehrenamtlichen zum Essen eingeladen oder erhalten diverse Vergünstigungen, wie z.B. freien Eintritt bei Parties.

Die Partizipation Jugendlicher im JUZ baut auf drei Bausteine auf:



Ziele

Jugendliche bringen sich nach ihren Fähigkeiten und Wünschen ein und sind Sprachrohr ihrer Altersgenossen. Bei der Arbeit mit den jungen Ehrenamtlichen fließen viele Anregungen in die tägliche Arbeit mit ein, welche sehr nah an den Lebenswelten unserer jugendlichen Besucher sind.

Im Leitungsausschuss lernen die Jugendlichen durch Diskussion mehrheitlich Beschlüsse zu fassen, durch Kompromisse Entscheidungen herbeizuführen und ihre Wünsche und Anregungen als VertreterInnen der übrigen Besucher einzubringen. Hier können demokratische Spielregeln eingeübt und die Auseinandersetzung mit problematischen Themen erlernt werden. Selbst Entscheidungen zu treffen und als MitbestimmerInnen und MitgestalterInnen Ernst genommen zu werden, stärkt das Selbstwertgefühl junger Menschen.

Ziel ist es, die drei Teile (Mitbestimmung, Mitverantwortung und Mitarbeit) grundsätzlich aneinander zu koppeln und dieses Prinzip für die Jugendlichen transparent zu machen. Nur wenn alle drei Teile gleichermaßen und jeweils gleichzeitig erfüllt werden, macht Partizipation Sinn und motiviert alle Beteiligten dauerhaft.

Angebotsformen

Wenn es von den Mädchen und Jungen gewünscht wird, kann ein Leitungsausschuss gewählt werden. Ist das Interesse für dieses formale Gremium nicht vorhanden, gilt es andere Möglichkeiten der Mitbestimmung zu finden. Da für uns Jugendarbeit nur mit Partizipation laufen kann, bieten wir informelle Möglichkeiten ebenso an:

Im offenen Betrieb hängen Wunschplakate aus, auf denen die BesucherInnen ihre Wünsche und Anregungen notieren können. In Gesprächen erfahren wir, wo die Bedürfnisse sind.

Bei der Hausversammlung konnten bisher die Zivildienstleistenden gewählt werden. Zukünftig soll das Gremium über die Bewerber des Bundesfreiwilligendienstes entscheiden.

Wünsche und Anregungen, was Anschaffungen, Veranstaltungen oder Umgestaltung des Hauses betrifft, werden diskutiert und der Mehrheitsbeschluss umgesetzt.

Für Veranstaltungen gibt es meist Vorbereitungsgruppen, bei denen die Ideen aller besprochen und nach Möglichkeiten der Umsetzung gesucht werden.

Mit den Ehrenamtlichen wird über Anschaffungen im Bereich der Haustechnik, die Umgestaltung der Homepage und vieles mehr diskutiert.

Die Bands können Wünsche über die Einrichtung der Bandübungsräume äußern und in Absprache selbst einrichten.

Cu.bar

Das Jugendcafé „Cu.bar“ wird von sechs engagierten Ehrenamtlichen in Form von Selbstöffnung geleitet und hat jeden Donnerstag von 19:00 Uhr bis mindestens 22:00 Uhr geöffnet. Die Öffnungszeiten wurden von den verantwortlichen Jugendlichen mit den SozialpädagogInnen und den regelmäßigen JUZ-BesucherInnen abgestimmt. Die Öffnungszeiten sollen ständig überprüft und an den Bedarf der BesucherInnen angeglichen werden. Das heißt, auf Wunsch der BesucherInnen und der Jugendcafé-MitarbeiterInnen sind auch weitere Öffnungstage oder verlängerte Öffnungszeiten möglich.

Vorerst wurde der Mittwoch als Cafétag ausgewählt, da viele Jugendliche bereits am Donnerstagabend und noch vermehrt am Freitag und Samstag in die Stadt zum Feiern gehen. Außerdem gibt es in der Gemeinde bereits verschiedene Jugendcafés (z.B. „Café X“, „Café Zufall“), deren Öffnungszeiten sich auf das Wochenende beschränken. Das „Cu.bar“ möchte keine Konkurrenz zu den anderen Angeboten Kirchheims, sondern eine Erweiterung der Möglichkeiten für Jugendliche darstellen.

Das Jugendcafé-Team hat sich entschieden, die Räumlichkeiten des Offenen Betriebs auch für den Cafébetrieb zu nutzen. Das bedeutet, die BesucherInnen finden Platz im großen Saal, auf der Terrasse und in der Couchecke und haben zudem die Möglichkeit, ein immenses Angebot an Brett- und Bewegungsspielen neben Kicker,

Billard, Airhockey, Tischtennis, Volley- und Fußball, etc. zu nutzen. Hinzu kommt, dass im großen Saal jederzeit die Möglichkeit von Live-Sportübertragungen geboten ist (z.B. Fußball-WM 2010).

Die Getränke- und Essensausgabe findet hinter der Theke statt.

Die Raumgestaltung erinnert an ein karibisches Inselflair. Dabei werden Blumentöpfe und Bar in Bastmatten gehüllt, die Bar mit Muscheln versetzt und ein Sonnensegel soll die hohe Decke etwas herabsetzen.

Das „Cu.bar“ öffnet ihre Türen nur für Jugendliche ab 16 Jahren. Das JUZ hat bereits ein breites Spektrum an Angeboten für jüngere BesucherInnen und möchte mit dem selbstgeöffnetem Jugendcafé älteren Jugendlichen einen geschützten Raum für ihre Interessen bieten.

3. Kultur: Kreatives, Musik und Parties

Die Kommunen sind nach § 9 Abs. 2 KJHG verpflichtet, bei den Angeboten der Jugendarbeit u. a. die kulturellen Bedürfnisse und Eigenarten von jungen Menschen zu berücksichtigen. Dabei wird als Schwerpunkt der Jugendarbeit u. a. die außerschulische Bildung im Bereich Kultur benannt (§11 Abs. 3).

Musik als großer Bestandteil der Jugendkultur hat einen hohen Stellenwert unter den Jugendlichen. Mit kulturellen Angeboten sollen die Jugendlichen zu kreativem Arbeiten angeregt werden und ihr Recht auf Entfaltungsmöglichkeiten bekommen.

Jugendkulturarbeit muss auch unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten betrachtet und so gestaltet werden, dass sowohl Jungen als auch Mädchen dazu befähigt werden, über die Kunst und verschiedene kulturelle Ausdrucksmöglichkeiten ihre Realität zu reflektieren, sie sich gestaltend anzueignen und gegebenenfalls neu zu definieren.

Die künstlerischen Ausdrucksformen stehen häufig in einem Zusammenhang mit dem Geschlecht und dem Alter der Jugendlichen. So stellt für Mädchen, vor allem im Teenager-Alter, Tanz eine wichtige Form des kreativen Gestaltens dar, während Jungen beispielsweise Musik hören und selbst Musik machen bevorzugen.

In der Gemeinde Kirchheim besteht eine große Nachfrage nach günstigen Übungsmöglichkeiten für junge, noch unbekannte Bands. Durch die Überlassung der Übungsräume schafft das JUZ den Bands der verschiedensten Musikrichtungen die

Möglichkeit der künstlerischen Selbstentfaltung und der technischen Weiterentwicklung.

In Ihrer Musikwahl sind sie weitestgehend frei. Die PädagogInnen sind AnsprechpartnerInnen in allen relevanten Fragen (Übungszeiten, technische Fragen und die Raumgestaltung) und intervenieren nur bei Problemen und Krisen zwischen den Bands. Sie vermitteln bei Bedarf Auftritt- oder Fortbildungsmöglichkeiten. Weiterhin wird den Bands die Möglichkeit gegeben, sich auf der Bühne im JUZ der Öffentlichkeit und ihren Freunden zu präsentieren. Dabei wird der Auftritt der Hausbands gewünscht und entsprechend gefördert.

Ziele

Es ist ausdrückliches Ziel, dass Jugendkultur (als Ausdrucksform im Jugendalter) in ihrer Produktion und Konsumierung eine Wertschätzung erfährt: Auftritte und Konzerte, die das JUZ ermöglicht, sollten sich deshalb an dem Anspruchsniveau der jeweiligen Zielgruppe orientieren, um so ein möglichst breites Publikum zu erreichen. Dadurch entstehen wiederum Anstöße bei BesucherInnen, sich selbst aktiv kulturell zu betätigen - anstatt nur passiv Musik zu konsumieren (z.B. in Form von Videoclips oder CDs).

Das JUZ unterstützt junge MusikerInnen und fördert geschlechtsspezifische Kulturformen. Die PädagogInnen bieten regelmäßige Workshops für verschiedene jugendkulturelle Themen an.

Es wird den verschiedenen, subkulturellen Szenen ein Forum geboten, (soweit es sich nicht um sexistische, rassistische oder Gewalt verherrlichende Songtexte handelt), ihre Art von Kultur zu produzieren und zu präsentieren. Dies hat positive Auswirkungen auf das Selbstwertgefühl von Jugendlichen, die oft gerade in diesem Bereich einen enormen Bedarf haben.

Die Vermittlung von „Know-how“ mit dem Ausbau, bzw. der Erweiterung der eigenen Stärken soll den Jugendlichen die Möglichkeit geben, ihre Jugendkultur erfolgreich auszuleben und auch zu präsentieren (z.B. in Auftritten vor Publikum).

Zweimal im Jahr und nach Bedarf finden Treffen aller Bands, die im JUZ üben, statt um gemeinsame Projekte, Terminplanungen etc. zu besprechen. Durch das Mitwirken bei Planung und Durchführung von Veranstaltungen wird eigen-verantwortliches

Handeln unterstützt. Auf Mitbestimmung, Mitverantwortung und Mitarbeit wird großer Wert gelegt.

Angebotsformen

Parties

In Kooperation mit den Qualifizierungsstufen 11 und 12 des Gymnasiums Kirchheim sowie anderen Kooperationspartnern werden regelmäßig Parties mit bis zu 700 jugendlichen BesucherInnen veranstaltet.

Die konzeptionellen Rahmenbedingungen für Parties sehen vor, diese nur in den Schlecht-Wetter-Perioden stattfinden zu lassen, um Parallel-Parties von jüngeren Jugendlichen im JUZ-Umfeld möglichst unattraktiv zu machen, und weiterhin den Einsatz von professioneller Security für die notwendige Sicherheit.

Konzerte

Ca. drei Mal im Jahr werden Live-Konzerte mit Nachwuchs- und semiprofessionellen Bands veranstaltet, wobei der Schwerpunkt auf den im JUZ probenden Bands und auf Gruppierungen aus dem Großraum München liegt. Die BesucherInnen-Zahlen liegen, abhängig vom Bekanntheitsgrad der auftretenden Bands, bei 100 – 400.

Bandübungsräume

Die Bandarbeit des JUZ besteht aus der Betreuung und Unterstützung von jungen Nachwuchsbands bzw. Musikgruppen und Verwaltung der Übungsräume. Die Bands haben eigene Schlüssel zu den Übungsräumen und arrangieren sich mit den anderen Bands eigenverantwortlich, bei Bedarf in Absprache mit den PädagogInnen

Workshops (Gesang, Schlagzeug etc.)

Das Angebot orientiert sich an der Nachfrage der Jugendlichen (bedarfsorientiert) – durch die Arbeit in Kleingruppen (max. acht TeilnehmerInnen) kann bei den Workshops auf spezielle Interessen und Wünsche der Jugendlichen eingegangen werden und so ein größtmöglicher Lernerfolg in Verbindung mit Spaß erzielt werden.

4. Angebote für Mädchen und Jungen

Die geschlechtsspezifisch reflektierte Arbeit mit Jugendlichen stellt eine Querschnittsaufgabe der offenen Jugendarbeit dar und zieht sich somit durch alle Bereiche des Arbeitsfeldes. Jedes Angebot und jede Methode wird unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten reflektiert und die PädagogInnen handeln in ihrem Arbeitsalltag immer im Hinblick auf ihr Wissen der Unterschiedlichkeiten zwischen den Geschlechtern.

4.1 Pädagogische Arbeit mit Mädchen

Die Lebenswelt von Mädchen und jungen Frauen ist von gesellschaftlichen Prozessen und Strukturen geprägt, die in mancherlei Hinsicht Entwicklungschancen, Wachstums- und Entfaltungswünsche behindern und einschränken. Dies zeigt sich am deutlichsten in einer Geschlechterhierarchie, in der männliche Ausdrucksformen häufig höher bewertet werden als weibliche.

Innerhalb der geschlechtsspezifischen Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen werden durch die Pädagogin unterschiedliche Aktionen und Projekte angeboten, bei denen die Bedürfnisse, Wünsche und Interessen der Zielgruppe berücksichtigt und aktuelle Themen, wie z.B. Freundschaft, Liebe, Körperlichkeit, Schönheit etc. aufgegriffen und thematisiert werden. Dabei ist die Rolle der Pädagogin, die des weiblichen Vorbildes und einer möglichen Identifikationsfigur.

Ziele

Durch Mädchenspezifische Angebote soll zunächst das Gemeinschaftsgefühl und die Wertschätzung unter den Mädchen und jungen Frauen gefördert werden. Im geschützten Raum der Aktionen und Projekte können sie sich, außerhalb von Beobachtungen und Bewertungen durch Jungen, bewegen und entfalten. Mädchen sollen die Gelegenheit bekommen, in allen pädagogischen Bereichen und Angeboten gleichberechtigt teilzunehmen und individuelle Erfahrungen zu machen. Durch das Entdecken und Entfalten des eigenen Potentials und der eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten entwickeln die Mädchen ein gesundes Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen.

Durch Mädchenspezifische Angebote sollen die Teilnehmerinnen befähigt werden, sich mit den in der Gesellschaft vorherrschenden, häufig klischeebesetzten Rollenbildern, kritisch auseinander zu setzen. Somit werden die Entwicklung eines eigenen Rollenverständnisses, einer eigenständigen Persönlichkeit und einer selbstbestimmten, positiven weiblichen Identität gefördert. Die Begleitung und Betreuung durch die entsprechende Pädagogin spielen dabei eine wichtige Rolle.

Angebotsformen

Mädchenbrunch

Einmal im Monat findet ein Frühstück für Mädchen statt, bei dem aktuelle Themen besprochen werden, die für die Mädchen relevant, bzw. aktuell sind.

Mädchenabend

In unregelmäßigen Abständen und auf Wunsch der Mädchen findet im JUZ ein Abend nur für Mädchen statt. Dabei ist das gemeinsame Kochen und Essen ein wichtiger Bestandteil. Neben der Möglichkeit einen Film auf Großleinwand zu schauen ist der offene Betrieb an diesem Abend nur für die Mädchen geöffnet.

Hip Hop Tanzen

Einmal die Woche findet das Hip Hop-Tanzprojekt statt. Unter der Anleitung der Pädagogin lernen die Mädchen Schrittkombinationen und entwickeln daraus eine Choreographie. Den Abschluss des Kurses bildet das gemeinsame Schauen eines Tanzfilmes auf Großleinwand.

4.2 Pädagogische Arbeit mit Jungen

Die Rollenverständnisse, die seit Generationen bestehen und durch die Gesellschaft an die Kinder weitergegeben wurden, haben heute nur noch begrenzt Gültigkeit. Früher typisch männliche Domänen werden durch die Emanzipation der Frauen von eben diesen eingenommen bzw. in Frage gestellt.

Junge Männer entwickeln ihre männliche Identität hauptsächlich durch Vorbilder und deren Verhaltensweisen, die von der Gesellschaft als männlich definiert werden. Aber auch Konfrontationen, Grenzüberschreitungen und ganz besonders die Ab-

grenzung zum Weiblichen helfen den Jungen ihre Männlichkeit zu entwickeln, was häufig mit Abwertung von Schwächeren oder Diskriminierung von Mädchen gekoppelt ist. Traditionelle Männlichkeit beinhaltet Stärke und Macht, während Männern nicht erlaubt wird Schwäche zu zeigen.

Dies bringt Risiken und Probleme für die Jungen einher, die häufig zu aggressivem Verhalten und verschiedensten Formen von Gewalt führen können. Es ist Aufgabe des Pädagogen traditionelle Rollenbilder kritisch zu hinterfragen, negativen Folgen entgegen zu wirken, adäquate Bewältigungsstrategien zu erarbeiten und Möglichkeiten aufzuzeigen, Aggressionen abzubauen ohne andere oder sich selbst dabei physisch, oder psychisch zu verletzen.

Ziele

Jungen sehen sich heute mit einer Vielzahl von Lebens- und Darstellungsmöglichkeiten von Männlichkeit und Weiblichkeit konfrontiert. Dies eröffnet der Jungenarbeit einerseits neue Spielräume, andererseits kann es auch zu Verunsicherungen führen. Erstes Ziel der Jungenarbeit des JUZ ist es, den Jungen Orientierung zu geben. Der Pädagoge eröffnet den Jungen neue Lernfelder, in denen sie oft versteckte Fähigkeiten wie etwa soziale Kompetenz entdecken und für die Entwicklung ihrer männlichen Identität nutzen können.

Ein weiteres wichtiges Ziel ist das Aufzeigen von alternativen Verhaltensweisen im Umgang mit dem weiblichen Geschlecht. Der Pädagoge als Vorbild unterstützt die Jungen dabei, eine positive Beziehung zum anderen Geschlecht aufzubauen und gleichzeitig das eigene Selbstbewusstsein zu stärken.

Jungenarbeit soll einerseits Grenzen setzen, aber auch die Jungen selbst für ihren eigenen Grenzbereich sensibilisieren.

Angebotsformen

Jungenfrühstück

Einmal im Monat findet ein Frühstück für Jungen statt. Dort können in gemütlicher Runde relevante Themen besprochen werden.

Gokart fahren

Zwei Mal im Jahr geht es im Rahmen des Ferienprogramms auf die Kart-Bahn, wo die Jungen ihre Kräfte messen können, indem sie gegeneinander Rennen fahren.

Turniere

In unterschiedlichen Sport- und Spielarten (z.B. Billard, Poker, Fußball etc.) werden in unregelmäßigen Abständen Turniere angesetzt. Diese finden häufig während des Offenen Betriebs statt.

5. Vernetzung und Kooperation

Das JUZ stellt in der Gemeinde Kirchheim eine wichtige und große Institution dar, was auch durch die vermehrte Nutzung der Räumlichkeiten (z. B. des Saals, der mit Videobeamer und Großbildleinwand ausgestattet ist) durch andere Institutionen (Kirnarra, Rülps e.V., Die Kleinstains, Tafel Kirchheim- Heimstetten etc.) deutlich wird.

Auch im Landkreis bietet sich das JUZ Kirchheim als Kooperationspartner für andere Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (des KJR München-Land) an.

Die fachliche Vernetzung dient dazu, Bedürfnisse der Jugendlichen auf verschiedenen Ebenen zu erfassen, fachlich zu untersuchen und entsprechende Angebote zu entwickeln. Dies geschieht hauptsächlich auf Gemeinde- und punktuell auf Landkreisebene. Hierbei kann das JUZ qualifizierte Informationen zu jugendspezifischen Themen erfahren und liefern.

Die MitarbeiterInnen des Jugendzentrums nehmen regelmäßig an vom KJR angebotenen Konferenzen und Fachgremien teil.

Ziele

Kooperation und Vernetzung stellt nichts anderes dar als die konsequente institutionelle Variante des sozialräumlichen Handlungsansatzes, d.h. Jugendliche werden in ihrem sozialen Umfeld verortet. Dadurch können Möglichkeiten geschaffen werden, soziale Räume für und mit Jugendliche/n kreativ zu gestalten. Die Chance der Partizipation für Jugendliche spielt nicht nur im JUZ sondern auch in unterschiedlichen Bereichen des Gemeinwesens eine zentrale Rolle.

Durch die regelmäßige Kommunikation mit verschiedenen Institutionen und den Austausch von Fachwissen können Angebotsstrukturen für Jugendliche koordiniert und fachliche Standards gesichert werden.

Einige Aufgaben der Jugendarbeit wie z.B. Schaffung bedarfsgerechter jugendrelevanter Angebote oder die Analyse jugendspezifischer Tendenzen im Gemeinwesen können in Kooperation mit anderen Institutionen sinnvoller geleistet werden.

Vernetzung als Ziel und Methode dient der Nutzung von kurzen Wegen zum schnellen Intervenieren und Helfen und für Absprachen und Durchführungen von Kooperationsveranstaltungen.

Kooperationsformen

Parties und Konzerte

Die bei den Jugendlichen sehr beliebten Q-Parties werden in Kooperation mit den Qualifizierungsstufen 11 und 12 des Kirchheimer Gymnasiums veranstaltet. Die Planung, Organisation und Durchführung erfolgt zusammen mit den SchülerInnen.

Weitere Kooperationspartner bei Parties und Konzerten sind Kirnarra e.V., KSC und Rülps e.V. und auf Wunsch auch andere Institutionen. Durch die hohe Anzahl der BesucherInnen, bis zu 700 Jugendliche, bei den Veranstaltungen ist das JuZ immer wieder auf Unterstützung durch KooperationspartnerInnen angewiesen.

Kochkurse

Im Rahmen von Ferienaktionen werden u. a. Kochkurse in Kooperation für Kinder und Jugendliche angeboten.

Bilderbuchkino

In Kooperation mit der Bücherei Kirchheim werden im großen Saal mit Hilfe eines Diaprojektors oder des Videobeamers einzelne Bilder und Fotos an die Leinwand projiziert und dazu eine Geschichte erzählt, bzw. vorgelesen.

Asyl Helferkreis und Integrationsbeauftragte der Gemeinde

Gemeine Feste und Feiern, Autorenlesungen, Kicker Turnieren oder Organisation von Referenten Vorträgen.

Fußballturnier

Einmal im Jahr, auf Wunsch auch in Kooperation z.B. mit dem Helferkreis Asyl, ein Fußballturnier statt. An dem Jugendliche im Alter von elf bis 22 Jahren in Hobby- und Freizeit-Teams sowie Flüchtlingsteams teilnehmen können.

Polizei

Vor allem bei Großveranstaltungen wie Parties und Konzerte wird durch den regelmäßigen Austausch mit den Jugendbeamten der Polizeiinspektion Haar Qualitäts- und Sicherheitsstandards gewährleistet. Kriminelle und gewaltvolle Aktivitäten bei Jugendlichen erfordern nicht immer nur pädagogischen Handlungsbedarf. Durch die Kommunikation und den Austausch mit der Polizei soll kriminellen Entwicklungstendenzen präventiv begegnet werden.

Fachbasis Jugend

Hierbei handelt es sich um ein Gremium, in dem alle mit Jugendlichen tätigen Institutionen und Einrichtungen in der Gemeinde Kirchheim vertreten sind:

JUZ, evangelische Jugend, katholische Jugend, Pfadfinder, Ortsjugendwerk der AWO, Jugendpolizistin der Polizeiinspektion Haar, VertreterInnen der Hauptschule, des Gymnasiums sowie aller Fraktionen des Gemeinderates, Sportvereine und weitere Initiativen.

Dieses Gremium tagt i. d. R. zweimal jährlich im Jugendzentrum. Bei mangelnden Interesse kann dieses Gremium auch ausfallen.

Kuratorium

Das Kuratorium tagt jährlich am 3. Donnerstag im Oktober und dient der Berichterstattung der KJR Einrichtungen in der Gemeinde über Angebote, Aktionen und Projekte. Somit wird die Vernetzung mit der Gemeinde sichergestellt. Kuratoriumsmitglieder sind die MitarbeiterInnen des KJR vor Ort, JUZ-Ehrenamtliche, Gemeinderäte, Gemeindeverwaltung und alle interessierten Jugendlichen und Erwachsenen.

Gespräche mit Politik und Gemeindeverwaltung

Die regelmäßigen Gespräche mit VertreterInnen der Politik und der Gemeindeverwaltung finden je nach Bedarf statt. Sie ergänzen den Austausch im Kuratorium und in der Fachbasis Jugend.

6. Ferienprogramm

Seit 2016 haben wir vom Jugendzentrum und der Gemeinde Kirchheim ein neues Konzept entwickelt. Dieses vom KJR München Land erstellte Konzept sieht vor den bisherige Ferienspaß der Gemeinde und die Ganztagsbetreuung des JuZ künftig in Kooperation miteinander unter dem Namen FeP (Ferienpädagogik) anzubieten. Hierfür wurde nach Antrag des KJR eine Ferienpädagogik-Stelle mit 30 Wochenstunden bewilligt.

Das Jugendzentrum übernimmt die Wochenangebote mit bis zu 20 Kindern, bei mehr Bedarf bietet das Gemeindepersonal eine weitere Gruppe für bis zu 20 Kinder an. Die Betreuung von Mo.-Do. 8 – 17 Uhr Fr. 8 – 15 Uhr ist garantiert. Wird durch das Anmeldeverfahren die volle Gruppenstärke nicht erreicht, können noch Einzelangebote bis zur vollen Gruppengröße angeboten werden. Die Anmeldungen findet ausschließlich online über das Portal www.kirchheim.feripro.de statt.

Ziele

Den Kindern ein qualitativ hochwertiges den pädagogischen Grundsätzen entsprechendes Angebot steht hier primär im Fokus. Des Weiteren soll durch die gemeinsamen Ausflüge und Aktionen zum einen das Sozialverhalten der einzelnen TeilnehmerInnen gefördert, zum anderen sollen die Kinder für den Umgang miteinander sensibilisiert werden. Dies beinhaltet vor allem das Erlernen von Akzeptanz und Toleranz untereinander und zwischen den Geschlechtern. Ehemalige TeilnehmerInnen des Ferienprogramms sind als BetreuerInnen mit dabei. Durch die Mitgestaltung des Programms und die Übernahme einzelner Programmpunkte durch die Jugendlichen selbst, wird deren Eigeninitiative gefördert und ihr Verantwortungsbeusstsein gestärkt. Außerhalb des Alltags haben die Jugendlichen sowie die Kinder die Möglichkeit, sich und die anderen in einer anderen Rolle kennen zu lernen.

All diese Ziele können sehr positive Auswirkungen auf das Miteinander im offenen Kontakt- und Treffpunktbereich und das Sozialverhalten der Jugendlichen und Kinder haben. Weiterhin zielt die Ferienpädagogik darauf ab, berufstätige Eltern zu unterstützen und zu entlasten.

Angebotsformen

Mehrtägige Aktionen, Wochenangebote.

Der Aktivspielplatz hat im Kirchheimer Ferienprogramm schon lange Tradition. Eine Woche lang bauen die Kinder unter Anleitung von ehrenamtlichen Helfern Holzhütten aus Paletten und bauen so ihr eigenes kleines Dorf. In den letzten beiden Sommerferienwochen werden darüber hinaus eine Ferienzirkuswoche und ein Theaterworkshop angeboten.

Alle Feriennangebote werden im Wochenblock angeboten. Darüber hinaus kann es Tagesaktionen geben. S.u.

Ein-Tages-Aktionen

An einzelnen Ferientagen können Ausflüge stattfinden, die jeweils unter erlebnispädagogischem, sportlichem, kreativem, nachhaltigem, (umwelt-) pädagogischem oder kulturellem Aspekt stehen. Beispiele dafür sind Upcycling Workshops, Bowling, Mittelaltertage, Besuche bei Erlebnisbauernhöfen, Radtouren, Besuch des Sea-Life München etc. siehe Punkt 6 Ferienprogramm 2. Absatz.

Auch Bürger*Innen der Gemeinde Kirchheim-Heimstetten können darüber hinaus in diesem Rahmen Angebote durchführen (z.B. Elektro-Basteln, Kochkurse, Englischkurse, etc.).

7. Dienstleistung im Sozialraum

Das JUZ hat ein umfangreiches Repertoire an Ton- und Lichttechnik. Es wird auch von anderen Kirchheimer Institutionen als Veranstaltungsort genutzt, bzw. als Kooperationspartner für Veranstaltungen angefragt.

Neben der Veranstaltungstechnik können auch Pavillons, Grills, Spiele-Kisten, Zelte, Feldbetten, Schlafsäcke etc. von Vereinen und Schulen ausgeliehen werden.

Weiterhin gibt es für Privatpersonen die Möglichkeit, Räumlichkeiten im Keller des JUZ zu mieten.

Ziele

Ziel ist es, das JUZ für Kinder, Jugendliche und andere Institutionen als Treffpunkt und Veranstaltungsort anzubieten. Dass der Bereich Verleih auch von ehrenamtlichen Jugendlichen abgedeckt wird, die teilweise die Schlüsselgewalt besitzen, erfordert ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit. Die Jugendlichen werden so bei der Steigerung ihres Selbstwertes und der Entwicklung verschiedener Kompetenzen unterstützt.

Das JUZ ist stets bemüht, anderen Institutionen und Vereinen Material zur Verfügung zu stellen.

Angebotsformen

Raumvergaben

Das Jugendzentrum kann für Veranstaltungen oder private Nutzungen unterschiedliche Räume zur Verfügung stellen.

Für private Feiern stehen im Keller zwei Räume zum Mieten gegen eine Kostenpauschale und Kautions zur Verfügung – eine große Disco und ein Gruppenraum mit Küchenzeile – die von den PädagogInnen vergeben und kontrolliert werden.

Für Veranstaltungen oder Angebote, die an die jugendliche Zielgruppe gerichtet sind, ist es externen Institutionen möglich, die Räumlichkeiten wie den Disco-Saal, den Tanzraum oder das Besprechungszimmer zu nutzen.

Im Keller sind zwei Bandübungsräume, die momentan von sechs Bands genutzt werden.

Weitere Beispiele:

- Tafel Kirchheim / Heimstetten: dauerhafte Raumvergabe mit Nutzung des Saales, des Bistrobereiches, des Lagers und der Küche; donnerstags
- Kirnarra e.V.: Tanzraum zu Übungszwecken sowie Lagerkapazitäten
- Rülps e.V.: Dauernutzung des größten Kellerraumes, bei Bedarf punktuelle Nutzung der Küche und Disco im Keller.

Verleih von Technik (Ton und Licht)

Durch regelmäßige Technik-Workshops werden jüngere Jugendliche von Ehrenamtlichen angelernt, mit der Technik umzugehen und eigenständig Ton- und Lichtanlagen aufzubauen. Diese Technikgruppe organisiert den Auf- und Abbau der Ton- und Lichtanlage bei Veranstaltungen im JUZ und auch bei Veranstaltungen der Gemeinde.

Auch der Verleih an andere Institutionen (Schulen, Vereine, Gemeinde, Bands, Kooperationspartner) wird oft von den Ehrenamtlichen abgewickelt, z. B. beim Dorffest, für Open Airs, für Schulveranstaltungen etc.

Ein Verleih von Material an Privatpersonen ist nicht vorgesehen.

8. Angebote für Kindern

Mit der pädagogischen Arbeit mit Kindern von sechs bis zwölf Jahren bieten wir bereits den Jüngeren eine kontinuierliche Nutzung des Hauses an. So soll das Hineinwachsen in den Sozialraum Jugendzentrum erleichtert werden. Durch den strukturierten Rahmen des Kinderprogramms innerhalb des JUZ als „Raum für Jugendliche“ wird den Jüngeren ein neuer Gestaltungs- und Handlungsspielraum mit pädagogischer Begleitung eröffnet. Dies beinhaltet, genau wie in der Jugendarbeit auch, geschlechtsspezifischer Sozialisation entgegenzuwirken und andere Erfahrungen des Mädchen- oder Jungenseins zu ermöglichen.

Zum anderen bietet das JUZ den jungen BesucherInnen pädagogisch Alternativen zu sonstigem Sport- und Freizeitangebot im Ort, ohne Leistungsdruck. Mit Problemen belasteten Kindern verschafft es Ausgleich und Entwicklungschancen vor allem durch die individuelle Betreuung. Ein gestärktes Selbstbewusstsein ist der beste Schutz vor Gefährdungen jeglicher Art (Stichwort: „Prävention“ fängt in der Kindheit an). Durch den kontinuierlichen Kontakt mit den Kindern gelingt es unter anderem auch ein qualitativ gutes Ferienprogramm zu entwickeln.

Ziele

In der heutigen Zeit sind Kinder bereits in der Grundschule sehr großem Stress und Leistungsdruck ausgesetzt. Im Rahmen des Programms für Kinder innerhalb des Jugendzentrums sollen sie in erster Linie Spaß am Spiel in der Gemeinschaft mit

Gleichaltrigen und auch mit Jugendlichen erleben. Die Kleinen sollen sich im JUZ willkommen und in ihrer Person anerkannt und ernst genommen fühlen. Durch den Kontakt mit Älteren können sie sich selbst in einer anderen Gruppe, außerhalb von Familie und Schule, wahrnehmen und erproben. Aufgabe der PädagogInnen ist es, diese Form des Entdeckens zu unterstützen und so Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein der Kinder aufzubauen und zu stärken. Im geschützten Rahmen des JUZ können sich die jungen BesucherInnen vom Schulleben erholen, einen Ausgleich zum Alltag erfahren und andere Fähigkeiten an sich entdecken und ausleben. Bei den Aktionen und Angeboten im Kinderbereich wird sehr viel Wert auf Selbstständigkeit und Kreativität gelegt. Die PädagogInnen werden beim Kinderprogramm teilweise von ehrenamtlichen jugendlichen HelferInnen unterstützt.

Angebotsformen

Kindernachmittag

An jedem ersten Mittwoch im Monat findet von 15.30-18.00 Uhr Gruppenarbeit mit strukturiertem Programm statt. Die Angebotspalette reicht von Bastelaktionen über Plätzchen backen bis hin zu Ausflügen z.B. in den Wildpark Poing.

Ferienpädagogik

Das von den Jugendzentrums Pädagogen erstellte Konzept der Kirchheimer Ferienpädagogik wird mit der Gemeinde angeboten und von den Kindern sehr gut angenommen. Die Fülle und Qualität der Angebote ist bekannt, beliebt und nachgefragt und kommt dem Bedürfnis nach gemeinschaftlicher und abwechslungsreicher Feriengestaltung auch für Daheimbleibende sehr entgegen. Die Eltern sind froh, ihre Kinder tagsüber betreut zu wissen.

Folgende Angebote finden in diesem Rahmen statt:

Aktivspielplatz (ASP)

Der Aktivspielplatz blickt ebenfalls auf eine lange und erfolgreiche Zeit zurück, ist nach wie vor ein Highlight für Kinder, der am Anfang der Sommerferien stattfindet, und für dessen Durchführung das JUZ als Anbieter wie geschaffen ist.

Der Aktivspielplatz stellt für die Kinder den attraktivsten Teil des Ferienspaßes dar. Er wird vom JUZ organisiert und auf dem angrenzenden Gelände durchgeführt. Die Kinder können mit Unterstützung der PädagogInnen und jugendlicher HelferInnen

aus Abfallholz (Paletten) Hütten bauen, sie einrichten und darin spielen. Der ASP ist jedes Jahr unter einem anderen Thema/Motto ausgeschrieben und läuft mit entsprechendem Begleitprogramm, für bis zu 190 Kinder, in der 1. zusammenhängenden Sommerferienwoche. Die Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung erfolgt zum größten Teil im Team mit bis zu 20 jugendlichen Ehrenamtlichen ab 16 Jahre, die intensiv angeleitet und begleitet werden.

Tagesangebote

Werk –und Bastelangebote, weitere kreative Aktionen und Angebote

Ausflüge zum Hochseilgarten nach Aschheim

Besuch der Allianz Arena

Wasserski Schnupperkurse

Kino mit Frühstück

III. Pädagogische Handlungsansätze

1. Sozialräumlicher Ansatz

Jugendliche orientieren sich stark in ihrem jeweiligen Sozialraum, im Gegensatz zu Erwachsenen, die eher an Rollen und Institutionen gebunden sind. Die Entwicklung der Persönlichkeit und die Erweiterung des Handlungsraumes finden durch den Austausch mit der jeweiligen gesellschaftlichen Umwelt der Jugendlichen statt. Dabei spielt Eigentätigkeit, also das eigenständige Schaffen und Gestalten sozialer Räume, eine wichtige Rolle.

Aufgabe der sozialräumlich orientierten Jugendarbeit ist es, Ressourcen und Möglichkeiten der Raumeignung zu schaffen, um dadurch die Lebensqualität der Jugendlichen zu verbessern.

Das Jugendzentrum ist nicht nur ein Angebot mit pädagogisch betreuter Öffnungszeit, sondern vor allem auch ein Ort, der verschiedensten Jugendlichen auf unterschiedliche Art zur Verfügung steht. Es ist Teil des Gemeinwesens und soll deshalb für alle nutzbar und offen gehalten werden. Dabei treten die PädagogInnen der Einrichtung als „AnbieterInnen" und als „KooperationspartnerInnen" auf. Das JUZ bietet keine aufsuchende Jugendarbeit an, sondern konzentriert sich vor allem auf Vernet-

zungen und Kooperationen mit verschiedensten Gruppierungen und Institutionen der Gemeinde.

Das Thema Sozialräumliche Leitung wurde zu Anfang beschrieben. Seite 2

Die Versorgungslage für Kinder und Jugendliche in der Gemeinde (siehe Sozialraumbeschreibung) ist grundsätzlich sehr gut. An manchen Punkten treten jedoch genau dadurch neue Problemstellungen auf. Es gibt für Jugendliche in der Gemeinde mittlerweile wenig Neues zu erkämpfen bzw. durchzusetzen, eine punktuelle Übersättigung beginnt sich unter Jugendlichen zu verbreiten. Es soll immer etwas ganz besonderes sein.

Für die PädagogInnen des JUZ gilt somit auch, die vorhandenen Gestaltungsspielräume im JUZ zu erhalten und immer wieder neu zu schaffen. Sie zeigen einzelnen Jugendlichen und ganzen Cliques Möglichkeiten auf, ihre Vorstellungen oder Wünsche mit Eigeninitiative, welche von ihnen eingefordert wird, zu realisieren. Dieses Aufzeigen reicht von Beratung über lockeres Koordinieren bis hin zu gemeinsamen Projekten und auch eigenen Angeboten und Workshops, die auf die Bedürfnisse der Jugendlichen zugeschnitten sind. Natürlich unterstützen die PädagogInnen diesen Prozess auch durch Motivationsarbeit, um über die „Durststrecken“ hinwegzuhelfen. Dabei wird beachtet, dass eine Balance zwischen den (auch gegensätzlichen) Interessen verschiedenster Cliques nicht verloren geht, also keine Gruppierung dominiert und andere BesucherInnen ausgrenzt werden.

Es wird versucht, das Programm und die pädagogischen Ziele auf die im Sozialraum angebotenen Aktivitäten anderer sozialer Einrichtungen und Institutionen abzustimmen.

2. Interessen- und Bedürfnisorientierung

Wenn die offene Jugendarbeit Erfolg haben soll, muss sie an den Bedürfnissen, Interessen und Wünschen der Zielgruppe ansetzen. Die Bedürfnisse Jugendlicher hängen von einer Vielzahl von Faktoren ab, sind vielfältig und deshalb auch differenziert zu betrachten.

Bedürfnisse sind in erster Linie geprägt durch die individuelle Lebenssituation, Erfahrungen in der sozialen Umwelt (Familie, Schule, Clique etc.), kulturelle, soziale und religiöse Zugehörigkeit, Alter und Geschlecht. Aber auch persönliche Motive, Ziele und Vorstellungen spielen eine wichtige Rolle.

Im JUZ treffen die Bedürfnisse der Jugendlichen auf die Werte, Ziele und Ressourcen der PädagogInnen, des Trägers der Einrichtung sowie der Gemeinde. Die zentrale Aufgabe innerhalb der Interessen- und Bedürfnisorientierung ist immer, die Bedürfnisse aller Beteiligten so umzusetzen, dass möglichst viele Wünsche berücksichtigt und umgesetzt werden können.

„Die Jugendlichen da abholen, wo sie stehen“ kann nur gelingen, wenn das Pädagog*Innen-Team die Bedürfnisse der Zielgruppe kennt. Dies geschieht hauptsächlich innerhalb der alltäglichen Beziehungsarbeit. Durch regelmäßige informelle Gespräche mit den Jugendlichen über Hobbys, Freizeitgestaltung, Lebensziele, Werte, Vorbilder und aktuelle Themen können die PädagogInnen die jeweiligen Bedürfnisse erfahren.

Zusätzlich können auch durch Fragebögen oder andere Erhebungsmethoden Interessen und Wünsche ermittelt werden.

Die Wünsche Jugendlicher sind nicht immer klar formuliert, häufig widersprüchlich und von unbewussten Prozessen geprägt. Die tägliche Herausforderung in der pädagogischen Praxis ist, die Jugendlichen bei der Bedürfnisformulierung zu unterstützen und die ermittelten Wünsche und Interessen dann mit den pädagogischen Vorstellungen, Möglichkeiten und Zielen so weit wie möglich in Einklang zu bringen. Aufgabe der PädagogInnen ist es, ein Gespür dafür zu entwickeln, wann und in welchem Maß, welches Verhalten, bzw. welche Angebote angemessen sind.

3. Geschlechtsspezifisch reflektierte Arbeit

In der geschlechtsspezifisch reflektierten Arbeit werden die unterschiedlichen Lebenswelten von Jungen und Mädchen und die daraus resultierenden unterschiedlichen Normen- und Wertvorstellungen wahrgenommen und berücksichtigt. Dies bedeutet zunächst, dass Angebote entsprechend der Bedürfnisse, Wünsche und Interessen von Mädchen und Jungen gestaltet werden. Außerdem werden die Jugendlichen auf der Suche nach ihrer Geschlechtsidentität begleitet und bei der Erweiterung ihrer Geschlechterrollen unterstützt. Das Aufzeigen von Alternativen zu den stereotypen Geschlechterrollen spielt dabei eine wichtige Rolle.

Geschlechtsspezifisch reflektierte Jugendarbeit bildet die Grundlage der pädagogischen Arbeit und zieht sich deshalb durch alle Schwerpunkte hindurch. Es handelt

sich dabei um eine Querschnittsaufgabe, die sich in allen pädagogischen Handlungen widerspiegelt. Die PädagogInnen wissen um die Relevanz der geschlechtsspezifischen Arbeit und reflektieren ihr Handeln kontinuierlich im Bezug auf diese.

IV. Ressourcen

Das Gelände des Jugendzentrums umfasst eine nicht eingezäunte Freifläche von ca. 4.560 qm mit Terrasse, Tischtennisplatte, Fußball-Kleinfeld, Volleyballwiese und kleiner Theatron-Außenbühne. Das Gebäude selbst hat ca. 1.437 qm Gesamtnutzfläche.

1. Räumliche Ausstattung

| Stockwerk | Raum | Fläche in |
|-----------|--|-----------|
| OG | Jugendleiterbüro | 28,3 |
| OG | Mädchenzimmer | 23,7 |
| OG | Büro | 47,2 |
| OG | Beratungszimmer | 28,3 |
| OG | Tanzraum | 42,9 |
| OG | Flure | 72,9 |
| EG | Kindergruppenraum | 46,2 |
| EG | Tafel-Raum / Lager bei Veranstaltungen | 26,9 |
| EG | Toiletten | 21,7 |
| EG | Putzkammer | 3,0 |
| EG | Flure | 51,62 |
| EG | Cafe mit Bar und offenem TV-Zimmer | 91,00 |
| EG | Küche | 22,4 |
| EG | Speiselager | 8,0 |
| EG | Getränkelager | 10,0 |
| EG | Techniklager | 9,65 |
| EG | Saal | 129,6 |
| EG | Bühne | 26,1 |
| UG | Rülpz-Raum (ehemals: Werkstatt, Lager 1 + 2) | 76,3 |
| UG | Werkstatt (ehemals: Atelier) | 32,6 |
| UG | externer Gruppenraum / Küche | 31,3 |
| UG | Flure | 85 |
| UG | Abstellraum im externen Gruppenraum | 8,4 |
| UG | Toiletten | 16,0 |
| UG | Lager (ehemals: Fotolabor) | 14,5 |
| UG | Disco | 64,0 |
| UG | Tonstudio (1) | 24,6 |
| UG | Tonstudio (1) Aufnahmeraum | 6,1 |
| UG | Bandübungsraum (2) | 25,7 |
| UG | Bandübungsraum (2) Abstellraum | 5,9 |
| UG | Heizraum | 13,2 |
| UG | Lüftungsraum | 44,7 |
| UG | Lüftungsraum Hausanschluss | 4,1 |

| | | |
|----|--------------------------|-----|
| UG | Lüftungsraum ELT- Zähler | 4,3 |
| UG | Lüftungsraum Sich bei. | 4,4 |
| UG | Aufzugmaschinenraum | 6,0 |

2. Personelle Ressourcen des Kreisjugendrings München Land im Sozialraum Kirchheim:

Jugendzentrum

- drei Vollzeit-Stellen für Diplom-SozialpädagogenInnen (FH)
- 3/4 Ferienpädagogikstelle
- eine FH- Praktikumsstelle
- eine Verwaltungskraft 19;50 Std./Woche
- eine Bundesfreiwilligen Stelle

Das Jugendzentrum Kirchheim wird bei den Ferienangeboten von den festangestellten KollegInnen aus der Offenen Ganztageschule und der Jugendsozialarbeit unterstützt. Hierdurch sollen die Leitungsstunden, die bei diesem Teil des Gesamtteams anfallen, ausgeglichen werden.

Die offene Ganztageschule am Gymnasium Kirchheim:

Zurzeit 4 Gruppen Stand Schuljahr 2019 - 2020

- zwei 19.5 -Std.-Stelle
- 10 Std. Stelle
- Geringfügig Beschäftigten Stelle
- div. Stundenstellen nach Bedarf

Die Jugendsozialarbeit und Gebundene Ganztageschule am Gymnasium Kirchheim.

- eine 39-Std.-Stelle weiblich JSA und GGS
- eine 30-Std.-Stelle weiblich
- eine 19,5 Std. – Stelle

V. Anhang

1. Überblick über die Arbeit des Jugendzentrums anhand des Vier-Säulen-Modells

Offener Betrieb

Aktionen und Angebote

Only-For-Teen, Kochaktionen, Kinoabende, Liga Total, Turniere usw.

Sport- und Spielangebote

Tischtennis, Basketball, Kicker, Dart, Billard, Fußball, Gesellschaftsspiele, Erlebnispädagogische Übungen, Playstation, Wii, u. v. m.

Situative Beratung

Krisenintervention, Unterstützung bei Schularbeiten, Bewerbungshilfe, Entscheidungsfindung, Aufklärung, präventive Gespräche, u. v. m.

Pädagogisch begleitete Freizeitgestaltung

Erlebnispädagogische Aktionen, Aufzeigen verschiedener Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung, direkte AnsprechpartnerInnen

Angebote

Wöchentliche Angebote

HipHop Tanz, Jugendcafé, Ballsport, Volley- und Basketballtreff, Modellbau, Teeny Nachmittage, u. v. m.

Monatliche Angebote

Kindernachmittag, Jungenfrühstück, Mädchenbrunch, Bilderbuchkino, u. v. m.

Angebote*Jährliche und unregelmäßige Angebote*

Aktivspielplatz, Workshops, Fußballturnier, Kirchheimer Ferienspaß, Ferienfahrten und -ausflüge, Ferienangebote in allen Schulferien, an aktuellen Themen orientierte Angebote und Aktionen z.B. zur WM u. v. m.

Konzerte und Parties

Konzerte und Parties finden zum Großteil in Kooperation mit anderen Institutionen und Vereinen statt.

Häufigste Kooperationspartner:

Klassenstufen des Gymnasiums Kirchheim: Q11, Q12, K13

sowie Kirnarra e.V., KSC und Rülps e.V.

Bevorzugter Wochentag: Freitag

**Raumnutzung und
-vergaben,
bzw.
Soziale Dienstleistungen**

Vermietungen

Küche und Disco im Untergeschoss werden an Privatpersonen und Vereine für nicht kommerzielle Veranstaltungen vermietet.

Der große Saal im Erdgeschoss wird auf Anfrage an Institutionen und Vereine zur Verfügung gestellt.

Im Untergeschoss befinden sich zwei Bandräume, die derzeit an sechs lokale Bands vermietet sind.

Raumnutzung und*Regelmäßige Raumnutzungen*

**-vergaben,
bzw.
Soziale Dienstleistungen**

Dauerhaft hat die Tafel e.V. im Untergeschoss des Jugendzentrums Lagerkapazitäten und im Erdgeschoss einen Raum für Essensvorbereitung und -ausgabe zur Verfügung. Außerdem nutzt die Tafel e.V. jeden Donnerstag die Cafeteria und den großen Saal.

Seit Anfang 2009 ist im Atelier im Untergeschoss auch Rülps e.V. untergebracht; im Frühjahr 2011 wird durch Umbaumaßnahmen ein größerer Kellerbereich für Rülps e.V. geschaffen.

Montags wird das Kinderzimmer von den „Kleinstens“ als Lernwerkstatt genutzt und der Tanzraum steht „Kirnarra“ an zwei Abenden in der Woche zur Verfügung.

Im ersten Stock befindet sich ein Büroraum, welcher von ehrenamtlichen JUZ-MitarbeiterInnen genutzt wird.

Unregelmäßige Raumnutzungen

Oft finden im Jugendzentrum verschiedene Veranstaltungen der Jugendsozialarbeit des Gymnasiums Kirchheim statt. Diese nutzen meist die Küche und den großen Saal im Erdgeschoss.

Frau Herfurtner führt in unregelmäßigen Abständen ein Bilderbuchkino auf unserer Leinwand vor.

Engagierte Ehrenamtliche bieten in den Saalräumen im Rahmen von Selbstöffnungen Sport-TV-Übertragungen auf Leinwand oder Lan-Parties, usw. außerhalb der regulären Öffnungszeiten an.

Raumnutzung und

Verleih von Licht und Tontechnik, oder anderes

-vergaben,

bzw.

Soziale Dienstleistungen

Equipment.

Das Jugendzentrum verleiht die Haustechnik an Vereine und Institutionen der Jugendarbeit unentgeltlich.

Ebenso wird gastronomische Ausstattung wie Grills, Geschirr oder Becher gegen eine geringe Gebühr angeboten.